

Wider das Vergessen

Jeanny Friederich-Schmit gibt den Berichten des jüdischen Mädchens eine neue Spr

VON DANIEL CONRAD

Der Tisch in der Beringer Wohnstube liegt voll mit Papier und Büchern. Zuerst aber ein Vertrag, in dem der Anne-Frank-Fonds der Verlegerin Jeanny Friederich-Schmit das Recht einräumt, das weltberühmte Tagebuch der Anne Frank in die Luxemburger Sprache zu übertragen. Die Berichte des jüdischen Mädchens, das sich im Zweiten Weltkrieg mit ihrer Familie über zwei Jahre in einem Amsterdamer Hinterhaus vor den NS-Schergen versteckte, letztlich doch entdeckt wurde und im Konzentrationslager Bergen-Belsen umkam, gehören zum Unesco-Weltdokumentenerbe und wurden schon in über 50 Sprachen übersetzt. Jetzt entsteht die Luxemburger Fassung. „Ich mache das, damit diese Verbrechen, diese Gräueltaten des Holocausts nicht vergessen werden“, hält die 65-Jährige in knappen Worten fest. Im Oktober soll das übersetzte Tagebuch in der Gedenkstätte Villa Pauly vorgestellt werden.



Seite um Seite: Verlegerin Jeanny Friederich-Schmit arbeitet sich Stück für Stück durch die Tagebuch von Anne Frank und sorgt mit ihrem Team für die Übersetzung. (FOTO: ...)

„Es liegt noch viel Arbeit vor uns“, bemerkt Jeanny Friederich-Schmit, als sie sich nach dem Interview verabschiedet. Die 65-Jährige ist sich selbst gegenüber hart. Trotz ihrer angeschlagenen Gesundheit tut sie alles für das Projekt, das ihr besonders am Herzen liegt. Der Verlag, der ihren Namen trägt, hat keine großen Produktionsstätten oder Mitarbeiter, wie man vielleicht meinen könnte. Im Prinzip ist es ein winziges Team von Enthusiasten, die im privaten Rahmen einfach nur herausragende Bücher machen wollen – insbesondere für Kinder und Jugendliche; und ohne große Gewinnabsichten.

Aber derzeit stehen andere Buch-Projekte für die des Tagebuchs zurück. Seit verganginem November arbeitet sie mit ihrem befreundeten „Sprachgenie“ Roby

Zenner an der Übersetzung. Grundlage dafür ist die zuletzt im Fischer-Verlag erschienene deutsche Fassung – so will es der Vertrag mit dem Anne-Frank-Fonds in Zürich, der seit dem Tod von Anne Franks Vater Otto über die Urheberrechte wacht. „Wir werden uns sehr genau an die Vorlage halten; das Layout unserer Fassung muss dieser bis ins Kleinste entsprechen“, erklärt Friederich-Schmit. Bevor die Bücher in den Handel kommen, kontrolliert der Fonds die Endfassung.

Eine Besonderheit wird ihr wohl gestattet werden: „Ich möchte eine Liste der Luxemburger Opfer in Bergen-Belsen anhängen, um auch jungen Leuten zu zeigen, dass diese Verbrechen auch Menschen betroffen haben, die hier lebten und deren Zukunft zerstört wurde“, sagt die Verlegerin.

Bei den Verhandlungen hat ihr nicht nur ihr Druckunternehmen in Israel geholfen, mit dem sie eng seit der Gründung des Verlags kooperiert, sondern auch, dass sie sich seit Jahrzehnten für die Erinnerung an die Opfer des Zweiten Weltkriegs in Organisationen wie den „Témoins de la deuxième génération“, dem „Comité Auschwitz“, der „Ligue vun de Lëtzebuergere Politische Prisonne'er an Deportierten“ und dem „Comité directeur pour le Souvenir de la Résistance“ engagiert. Und natürlich einer ihrer vier Söhne, der als Anwalt den ein oder anderen Tipp gab.

Präsentation in der Villa Pauly

Das Tagebuch ist aus den Schulen und dem kulturellen Leben Luxemburgs eigentlich jetzt schon nicht wegzudenken. Charles Mul-

ler inszenierte kürzlich Theater ein Stück, Berichten Anne Franks neues Studentenwohnheim nach ihr benannt, ein Gedenkhaus-Projekt unter der Leitung von Gert Steinfort klärten über die Verfolgung durch die Nazis auf.

Ob bei soviel Interesse insgesamt 1 500 geplante Auflagen reichen werden? Jeanny Friederich-Schmit noch gar nicht wünscht sich eher ein Akt zur Vorstellung der Gedenkstätte Villa Pauly im Oktober. Paul Dostel, „Centre de documentation et de recherche sur la résistance“, bereits zugestimmt, fehlen nur noch der Termin.

Biografie Anne Frank

- Am 12. Juni 1929 wird Annelies Marie Frank in Frankfurt am Main als deutsche Staatsangehörige geboren
- August 1933: Emigration des Vaters Otto H. Frank in das niederländische Amsterdam, die Familie folgte kurze Zeit später
- Ab 1934: Besuch der Montessori-Schule, später des jüdischen Lyzeums

- Frank im Hinterhaus Prinsengracht 263, Anne schreibt intensiv an ihrem Tagebuch
- Mai 1944: Beginn einer von ihr zur Veröffentlichung vorgesehenen zweiten Fassung des Tagebuchs. Führt gleichzeitig ihre erste Fassung weiter.
- 1. August 1944: Datum der letzten Eintragung in der ersten Fassung



- 3. bis 6. September letzten Transport vom (Niederlande) wird Anne Auschwitz (Polen) verbracht
- 28. Oktober bis 1944: deportiert vom KZ Bergen-Belsen bei Hannover
- Ende Februar/Anfang Tod von Anne Frank infolge